

## Was ist los?

Es ist unüberhörbar: Seit Ostern 2006 wird die große Orgel im Kleinen Michel nicht mehr gespielt. Letzter Auslöser: Weil immer mehr Wind auf dem Weg vom Balg in die Pfeifen verlorenging, arbeitete der Motor so sehr auf Hochtouren, dass er wegen Überhitzung oft schon nach zehn Minuten abschaltete. Der engültige Ausfall drohte schon lange, eine ganze Reihe von Orgelbauern haben das Instrument im Lauf der Jahrzehnte mit Schulerzucken und Ratlosigkeit verlassen. Dazu kam ungenügende Wartung und unsachgerechte Eingriffe, zuletzt wurde mit Alufolie, Filzstift und Kleber geflickt so gut es ging. Der Organist fühlte sich wie ein Autofahrer, der ständig mit dem Verlust von Tacho, Gas, Kupplung, Bremse und Kühlflüssigkeit rechnen muss. Z.Zt. wird ein Gutachten über den Zustand der Orgel erstellt. Die Investition einer sich abzeichnenden sechsstelligen Summe für eine vorübergehende Spielbarmachung ist nach Meinung aller Beteiligten weder realistisch noch verantwortbar. Zu viele Fehler liegen im System, die selben Probleme kämen in einigen Jahren wieder.

---

## Was tun?

Seit Ostern benutzen wir unser kleines Positiv zur Begleitung der Gemeinde. Die Besucher der Werktags- und Vorabendmesse schätzen den feinen Klang, der nicht beim Singen erschlägt und angenehm zu hören ist. Doch in groß besetzten Gottesdiensten, bei Trauungen, in Konzert und Unterricht reicht seine Klangfülle nicht aus.

---

## Was geht nicht?

Als Innenstadtgemeinde mit Anziehungskraft und als kirchenmusikalische Ausbildungsstätte des Erzbistums Hamburg brauchen wir eine Hauptorgel. Ihr Platz soll der Tradition gemäß auf der Empore sein, ihre Größe hängt von den finanziellen Möglichkeiten ab. Für eine wie auch immer geartete Lösung wäre eine Gesamtsumme von ca. €800.000,- notwendig, eine weitere Preissteigerung kann – wie bei allem anderen in der heutigen Zeit – nicht ausgeschlossen werden.

---

## Was geht?

Über ein halbes Jahr haben wir den Gebrauchtorgelmarkt verfolgt. Aufgrund von Kirchenschließungen werden viele Instrumente abgetragen und zum Kauf angeboten, leider oft in schlechter Qualität und unpassender Größe. Durch Zufall erfuhren wir von einer Orgel besonderer Art, von der wir Ihnen erzählen wollen:

---

## Die Orgelbauerfamilie Mauracher

1788 wurde in Oberbichl (Gemeinde Zell am Ziller/Tirol) Mathias Mauracher geboren. Als Autodidakt begründete er ab 1818 den Zeller Zweig der Orgelbauerfamilie Mauracher. Aus seiner Werkstatt kamen Orgeln, Pianofortes und Physharmonikas, zu seinen Pfeifenbauspezialitäten gehörte u.a. die Philomela, eine Holzflöte mit kreisrundem Anblasloch (Labium). Er baute ca. 30 Orgeln in Tirol, Salzburg und der Steiermark. Sein Sohn Matthäus verlegte den Betrieb nach Salzburg. Zu seinen Bewunderern gehörte Anton Bruckner, seine bedeutendste Entwicklung war die Hängeventillade. Er baute ca. 120 Orgeln, darunter

in der Hofburgkapelle zu Innsbruck, in der Kollegienkirche/Salzburg, im Klagenfurter und im Salzburger Dom.

Unter der Leitung seines Sohnes Matthäus II. entstanden u.a. die Orgeln der Benediktinerabtei Seckau, die „Kaiserorgel“ in Bad Ischl und die Erweiterung der Salzburger Domorgel auf vier Manuale und 101 Register.

---

Der Orgelbauer Werner Walcker-Mayer übernahm vor 1990 eine einmanualige Mauracher-Orgel aus Gemeindebestand. Die Holzpfeifen und die technische Anlage waren vollständig erhalten, es fehlten vor allem die Metallpfeifen in originaler Bauart. 1990/91 wurde das Instrument weitgehend restauriert. Da sich aber wegen der Größe und Besonderheiten des Instruments kein Käufer fand, blieb die Orgel mehr als 10 Jahre staubdicht verpackt. Inzwischen ist das denkmalgeschützte Instrument wieder ausgepackt und durchgesehen. Es könnte noch in diesem Jahr geliefert und eingebaut werden. Die Arbeiten würden von den Betrieben der Söhne – Michael Walcker-Mayer (Guntramsdorf/Österreich) und Gerhard Walcker-Mayer (Bliesransbach/Deutschland) ausgeführt werden. Viele solcher Instrumente gab es auch in Hamburg, die meisten wurden allerdings im Zug der Orgelbewegung der 1930er Jahre und später abgetragen.

---

## Was diese Orgel kann:

Keine Orgel kann alles. Viele Jahrzehnte wollte man Universalorgeln, auf denen „alles“ möglich war – also solistisches Spiel und Begleitung; Renaissance, Barock, Klassik, Romantik und Moderne. Die Mauracher-Orgel kann nicht

großes, repräsentatives Instrument einer Hamburger Innenstadtgemeinde sein.

Auch für Unterrichtszwecke ist sie nur begrenzt einsetzbar, da ihr mindestens ein zweites Manual und der volle Tastenumfang der modernen Orgel fehlt.

Ihre Spezialitäten sind die Liturgie und die Chorbegleitung. Ihre Grundregister sind sanft, aber tragend. Das volle Werk ist kräftig, aber nicht schrill. Die Farbregister sind fein abgestimmt und ermöglichen unterschiedliche Stimmungen, das Harmoniumregister im Spieltisch ist Kuriosum und Schatz für die Ausführung von grenzüberschreitender Orgelmusik aus dem späten 19. Jh. .

Ein Standort in Altarnähe garantiert das Musizieren auf Augenhöhe zwischen Kantor und Gemeinde. Der Organist spürt deutlicher, wie die Gemeinde singt. Diese Lebendigkeit tut gut und soll dauerhaft bleiben. All diese Faktoren halten wir für unterstützenswerter als der Ankauf einer billigen Zwischenlösung, bei der niemand sagen kann, wie lange die „Übergangszeit“ dauert.

Wir möchten mit Ihnen schöne Gottesdienste feiern und mit einer gepflegten, aber ansteckenden Kirchenmusik zum Lob Gottes beitragen. Wenn es uns gelingt, Sie auf diesem Weg zu überzeugen, wird es auch möglich sein, einen neuen Anlauf zur Finanzierung einer Hauptorgel zu wagen, ohne dass die Musik für Jahre schweigen muss.

Norbert Hoppermann

*Regionalkantor, Orgelsachverständiger*

*2. Vorsitzender des Orgelbau- und Fördervereins*

## Preise

Uns liegt ein Angebot für Kauf, Transport und Einbau der Orgel vor.

Die Gesamtkosten werden sich incl. bauseitiger Maßnahmen auf ca. € 60 000,- belaufen.

Gemeinde und Förderverein wären in der Lage, einen Betrag von € 40 000,- aus vorhandenen Geldern bereitzustellen. Für den Restbetrag müßte ein zinsloses Darlehen eingeholt werden, das durch Spenden zu tilgen wäre.

### Technische Daten zur Mauracher-Orgel (1890)

#### Disposition

#### Manual (C-f<sup>3</sup>)

Prinzipal 8	Oktav 4
Gedeckt 8	Rohrflöte 4
Philomela 8	Mixtur III-IV
Gemshorn 8	Harmonika 8
Salicional 8	(im Spieltisch)

#### Pedal (C-d<sup>1</sup>)

Subbass 16	Oktavbass 8
------------	-------------

#### Spielhilfen

Manualkoppel  
Fortezug (Harmonika)  
feste Kombinationen (p/mf/ff) als Tritt + Auslöser  
Hängeventilladen (Registerkanzellen)

Trakturen mechanisch  
Doppelfaltenbalg mit Schöpfer  
(Schleudergebläse zusätzlich)  
Winddruck: 70 mm WS  
Stimmton: 437 Hz / 14,5°C

Orgelbau und Förderverein  
St. Ansgar / Kleiner Michel e.V.  
Michaelisstrasse 5 - 20459 Hamburg

Bank für Kirche und Caritas eG., Paderborn  
BLZ: 472 603 07  
Konto-Nr. 18 230 000

## Eine Orgel für Liturgie und Chor im Kleinen Michel 2006



Wir bitten um Ihre Mithilfe